



Der Wald, seine Bäume und Sträucher



Schutzgemeinschaft
Deutscher Wald e.V.



Silberweide

(*Salix alba*)

Die Silberweide ist wie die Schwarzpappel ein Baum der Überflutungsgebiete der Auwälder (Weichholzaue) und eine Pionierpflanze die kahle Böden (Rohböden) vor allem am Rand der Flüsse benötigt.



Ihre **Blätter** sind schmal-lanzettlich und werden bis 12 cm lang, sie sind unterseits dicht behaart, so dass diese „silbrig“ glänzen. Die **Kätzchenblüten** aller Weiden sind zweihäusig, das heißt, männliche und weibliche Blüten kommen auf verschiedenen Pflanzen vor. Die **Samen** sind winzig klein. Die Tatsache, dass sich sogar Aststücke sicher bewurzeln, wenn man sie in den Boden steckt, wird bei der Sicherung von Böschungen genutzt. Die **Borke** alter Bäume, die bis zu 1 m Durchmesser haben, ist tiefgefurcht. Die schmerz- und fieberlindernde Wirkung der Rinde junger Bäume (Salicin – die Urform des Aspirins) war schon lange bekannt. Die in Parks und Gärten häufig gepflanzten Trauerweiden sind oft Zuchtformen der Silberweide. Weidenarten bieten vielen Insekten Lebensraum und Nahrung.

Höhe: bis 35 m

Alter: kaum über 100 Jahre

Das **Holz** ist leicht, weich und einfach zu bearbeiten und wird wie das der Schwarzpappel verwendet. Wichtig ist ein ganzer Handwerkszweig, die Korbflechterei, die mit den sorgfältig gepflegten Kopfweiden viele Jahrhunderte unerlässlich war.

